



Der Klick zum neuen Überblick



Screenshot der neuen 6K-Homepage

Aufgrund der rasant gewachsenen Möglichkeiten des Internets und dem modernen Nutzungsverhalten, hat der 6K-Verbund ein gemeinsames, neues und überzeugendes Klinikportal geschaffen, das dem Nutzerverhalten und den Informationsbedürfnissen von Politik/Interessierten, einweisenden Ärzten sowie den Klinikärzten, den Pflegekräften und sonstigem Fachpersonal entspricht, dies ist ein bedeutsamer Standort- und Wettbewerbsvorteil.

Überzeugen Sie sich selbst

Die neue Website www.6k-kliniken.de präsentiert sich als modernes Klinikportal, dessen lebendige, gut verlinkten Seiten alle relevanten Zielgruppen bedient und dabei zeitgemäße technische Möglichkeiten nutzt.

Der Besucher der 6K-Website soll mit möglichst wenigen Klicks, die von ihm gewünschten Informationen finden.



7. imland Lauf

Benefizlauf zugunsten der DMSG, Landesverband Schleswig-Holstein www.imlandlauf.aco
15.06.2018

Karriereschritt Führungskraft 1. Durchgang

Klinikum Itzehoe
Am 07.06.2018

imland Klinik Rendsburg
Am 31.08.2018

Karriereschritt Führungskraft 2. Durchgang

Klinikum Itzehoe
Am 04./05.06.2018

Klinikum Bad Bramstedt
Am 22./23.08.2018

WKK Heide
Am 19.09.2018

Karriereschritt Führungskraft 3. Durchgang

Klinikum Itzehoe
Am 12./13.09.2018

Professionalisierung der Führungskompetenzen, 1. Durchgang

WKK Heide
Am 26./27.06.2018

Städtisches Krankenhaus Kiel
Am 20./21.08.2018

Klinikum Bad Bramstedt
Am 12./13.09.2018

Städtisches Krankenhaus Kiel
Am 30.10.2018

Professionalisierung der Führungskompetenzen, 2. Durchgang

Städtisches Krankenhaus Kiel
Am 05./06.09.2018

Klinikum Bad Bramstedt
Am 27./28.09.2018

weiter auf S. 8

Digitaler Lesespaß im Wartezimmer

ITZEHOE Im Klinikum Itzehoe wird das Zeitalter des digitalen Lesens eingeleitet. „Mit der App sharemagazines haben Patienten die Möglichkeit, aktuelle Zeitungen und Zeitschriften direkt auf ihrem eigenen Smartphone oder Tablet zu lesen“, erklärt Julian Polzin von der IT-Abteilung. Mehr als 250 Titel stehen zur Auswahl, von Tageszeitungen und Nachrichtenmagazinen über Modeblätter und Wohnzeitschriften bis zum Fußballheft.

Momentan ist der Service an sechs Standorten verfügbar: Im MVZ am Prinzesshofpark, in der Privaten Praxis für Ästhetische Medizin Dr. Kolios sowie in den Wartebereichen der Zentralen Notaufnahme, der unfallchirurgischen Ambulanz, des Blutspendedienstes und der Schmerzzambulanz. Der Benutzer kann sich dort über kostenloses WLAN ins Internet einwählen und sich die kostenfreie App sharemagazines herunterladen – und schon kann er online blättern. Einzige Voraussetzung ist, dass er der App erlaubt, auf seinen Standort zuzugreifen. Denn das Angebot ist ortsgebunden. „Der digitale Lesezirkel ist ein Service unseres Hauses. Es entstehen manchmal Wartezeiten – und diese können so angenehmer überbrückt werden“, sagt Julian Polzin. Gedruckte Zeitungen und Zeitschriften würden deshalb aber nicht komplett abgeschafft. „Es werden weiterhin Exemplare ausliegen.“



Julian Polzin und Lina Hinze blättern beim Blutspendedienst im Klinikum Itzehoe in den Online-Magazinen.

WKK plant Studiengang zum Physician Assistant



Klinik-Geschäftsführerin Dr. Anke Lasserre beim Symposium zum Physician Assistant gemeinsam mit Gesundheitsminister Dr. Heiner Garg.

WKK Die Geschäftsführerin der Westküstenkliniken (WKK), Dr. Anke Lasserre, hat ein klares Ziel. Sie will gut ausgebildete Menschen an die Westküste und die WKK binden oder sogar aus anderen Regionen in den Norden holen. Ein Mittel dazu kann aus Sicht der WKK ein Studiengang zum so genannten Physician Assistant sein. Ein Beruf, der eine Schnittstelle zwischen Medizin und Pflege darstellt und durch die Übernahme medizinischer Aufgaben insbesondere Ärztinnen und Ärzten mehr Freiraum für die Patientenversorgung schaffen kann. „Wir haben dazu bereits Konzepte erarbeiten und können uns gut vorstellen, einen entsprechenden Studiengang hier an der Westküste aufzulegen“, sagte die Geschäftsführerin im März bei einem Symposium der Westküstenkliniken zum Fachkräftemangel. Das Konzept des Physician Assistant wurde von Schleswig-Holsteins Gesundheitsminister Dr. Heiner Garg positiv aufgenommen. Der Minister ließ bei dem Symposium Sympathien für die Einführung des neuen Berufes im Norden erkennen. „Wir beide machen das“, sagte er in seiner Rede. Schon jetzt nehmen die Westküstenkliniken bei der Ausbildung von Physician Assistants eine Vorreiterrolle im Land ein. Als eine von wenigen Kliniken in Schleswig-Holstein bietet sie zurzeit vier Studierenden zum Physician Assistant die Möglichkeit, den praktischen Teil ihres Studiums in Heide zu absolvieren. Ob und wann auch der theoretische Teil in Dithmarschen absolviert werden kann, ist dagegen noch offen. „Wir arbeiten aber konzentriert daran, mittelfristig einen entsprechenden Studiengang anbieten zu können“, so Dr. Anke Lasserre.

Prof. Dr. Roland Repp neuer Vorsitzender des Hospiz- und Palliativverbandes Schleswig-Holstein e.V. (HPVSH)



Prof. Dr. Roland Repp (im Bild rechts) und Benno Bolze, Geschäftsführer des Deutschen Hospiz- und Palliativverbandes e.V.

KIEL Ende April löste Prof. Dr. med. Roland Repp, Chefarzt der 2. Medizinischen Klinik im Städtischen Krankenhaus den langjährigen Vorsitzenden des Hospiz- und Palliativverbandes Schleswig-Holstein e.V. Dr. Hermann Ewald ab, der die Geschicke des Verbandes 14 Jahre lang maßgeblich geprägt hat. Der Verein vertritt die Interessen aller, die in unserem Land auf dem Gebiet von Palliative Care aktiv sind, wie zum Beispiel ambulante Hospizdienste, SAPV, Kinderhospizdienste und SAPPV, Palliativstationen, stationäre Hospize (www.hpvsh.de).

FEK beschafft ein Datenmanagementsystem

NEUMÜNSTER Das Problem kennen sicher viele Beschäftigte im Krankenhaus: Auf Grund der zunehmenden Digitalisierung in der medizinischen Dokumentation gibt es aktuell keine zusammengeführte, vollständige Patientenakte mehr. Vielmehr muss an mehreren Stellen versucht werden, alle Informationen zusammen zu tragen, und zwar aus der Restpapierakte, dem KIS Medico, dem teildigitalisierten alten Archiv und weiteren medizinischen Subsystemen. Im FEK haben wir uns von daher entschlossen, ein Datenmanagementsystem (DMS) zu beschaffen. Zukünftig werden aus allen medizinischen Subsystemen die digitalen Dokumente sofort nach

Erstellung und Freigabe an das DMS übergeben. Während des Aufenthaltes dringend benötigte Papierdokumente, die der Patient z.B. mitbringt, sollen sofort gescannt und dem Archiv zugeführt werden. Nach Entlassung des Patienten wird die Restpapierakte, z.B. unterschriebene Einwilligungsvereinbarungen, ebenfalls digitalisiert und dem DMS zugeführt. Durch die derzeitige Situation werden Dokumente nicht oder nicht rechtzeitig dem Medizinischen Dienst der Krankenkasse (MDK) zur Verfügung gestellt, was zu Erlösverlusten führen kann. Mit der Einführung eines DMS werden die gesetzlichen Anforderungen an ein revisionsfestes Archiv erfüllt.

6K Pflegefortbildung im Klinikum Bad Bramstedt: „Demenz und Delir im Krankenhaus“

BAD BRAMSTEDT Am 25. April fand im Klinikum Bad Bramstedt erstmalig eine 6K Pflegefortbildung statt. Zahlreiche Mitarbeiter der Pflege aus den 6K Häusern Kiel, Itzehoe, FEK und WKK nahmen an der Fortbildung teil. Um den 6K Gedanken in der Pflege zu fördern, haben die 6K Pflegedienstleitungen das Jahresziel formuliert und damit entstand die Idee eine gemeinsame Pflegefortbildung stattfinden zu lassen. Zudem war hier ein Austausch unter den 6K Pflegekollegen zu einem gegenwärtigen Thema, welches uns noch vermehrt beschäftigen wird, gegeben. Mitarbeiter der Pflege der Geriatrie und der IMC des Klinikums Bad Bramstedt haben ihr fachliches Know-how in die Veranstaltung eingebracht und mit spannenden Referaten zum Thema Demenz die fachlichen Qualifizierung anderer Mitarbeiter der Pflege, vorangebracht. Mit der Frage, wie können wir voneinander lernen, begann die Pflegefortbildung mit einem Vortrag von Goran Brkic (Fachkrankenschwester für Gerontopsychiatrie und stellv. Stationsleitung der Geriatrie im Klinikum) über das Thema

Demenz im Allgemeinen. Im Anschluss folgte ein Referat über das Delir, seine Folgen und die Prävention und medikamentöse Behandlung durch Holger Demuth (Pflegeexperte Demenz i.A., Fachkrankenschwester für Anästhesie- und Intensivmedizin, tätig auf der IMC-Station im Klinikum). Des Weiteren wurden Vorträge zum Thema „Schlaf/ Wachrhythmus bei Demenz“ und „Menschen mit Demenz im Krankenhaus“ gehalten. Mit musikalischer Begleitung, Literaturauszügen, Vorstellung des geriatrischen Konzept inkl. Besichtigung der Station Geriatrie und Erfahrungsberichten aus der Vergangenheit, wurde der Tag abwechslungsreich gestaltet. Es war eine sehr gelungene Veranstaltung, die mit einem positiv bewerteten Gesamteindruck der Teilnehmer bestätigt wurde. Der Wunsch nach weiteren Treffen zum Thema „Demenz und Delir im Krankenhaus“ wurde kommuniziert und von vielen Teilnehmern befürwortet. Ein besonderer Dank geht an die 6K Pflegekräfte für die Teilnahme sowie an die Referenten für ihr Engagement. Eine positive Entwicklung im weiteren Austausch wäre wünschenswert.

Neue Chefärzte in Brunsbüttel und Heide

WKK Die Westküstenkliniken haben zwei neue Chefärzte. In Brunsbüttel übernahm im April Dr. Stephan Schütz die Leitung der Orthopädischen Chirurgie. Dr. Thorsten Wygold führt seit Mai die Kinderklinik und das angeschlossene Perinatalzentrum Level 1 in Heide.



Der stellvertretende Geschäftsführer der WKK, Dr. Martin Blümke, stellte Dr. Stephan Schütz als neuen Chefarzt für Orthopädische Chirurgie in Brunsbüttel vor.

Dr. Stephan Schütz ist in Brunsbüttel und im gesamten 6K Verbund kein Unbekannter. Neben seiner Tätigkeit als Oberarzt am Klinikum Bad Bramstedt hatte Dr. Schütz in den vergangenen zehn Jahren im MVZ der WKK in Brunsbüttel gearbeitet und in der Klinik am Nord-Ostsee-Kanal operiert. Mit der Übernahme der Chefarzt-Funktion wird sich der Facharzt für Orthopädie auf seine Arbeit an den Westküstenkliniken konzentrieren und gemeinsam mit Oberarzt Dr. Hassan Ghadimpoor das Angebot im Bereich des Gelenkersatzes weiter ausbauen. Er wird aber vorerst auch an zwei Tagen in der Woche noch in Bad Bramstedt arbeiten. Dr. Thorsten Wygold kommt ebenfalls aus der Region. Der Facharzt für Pädiatrie lebt mit seiner Familie in Elmshorn. Mit dem 55-Jährigen erhält die Klinik einen Chefarzt, der auf die Behandlung von Frühgeborenen und die Notfallversorgung von Kindern spezialisiert ist. Dr. Thorsten Wygold war langjährig als Oberarzt für Neonatologie und pädiatrische Intensivmedizin am UKSH in Lübeck und nachfolgend als Chefarzt der Notaufnahme, des Ambulanzentrums und der Tagesklinik am Kinderkrankenhaus auf der Bult in Hannover tätig. Weitere Spezialgebiete von Dr. Wygold sind die pädiatrische Endokrinologie und Diabetologie sowie der medizinische Kinderschutz. „Mit Dr. Schütz und Dr. Wygold haben wir zwei ausgewiesene Experten für die jeweiligen Bereiche verpflichtet, die viele Ideen zur Weiterentwicklung mitbringen“, freut sich WKK-Geschäftsführerin Dr. Anke Lasserre.



Dr. Thorsten Wygold leitet seit Mai die Kinderklinik der Westküstenkliniken.

Ausbildungsbeginn mit iPads

KIEL Im Hinblick auf eine zunehmende Digitalisierung der Arbeitswelt hat das Bildungszentrum jetzt als eine weitere Konsequenz den Einsatz von iPads im Ausbildungsbereich angebahnt. Mit Blick auf umliegende Industrienationen zeigt sich, dass zu einem zeitgemäßen Lernen mobile Endgeräte wie Smartphones und Tablets an vielen Bildungseinrichtungen längst dazugehören. Und auch für Schüler selbst ist der Umgang mit diesen Medien im Kontext des Wissenserwerbs selbstverständlich. Für die Ausbildung in der Gesundheits-, Kranken- und Kinderkrankenpflege ist eine umfängliche Medien- und Recherchekompetenz unentbehrlich. Hier gilt es, die Eigenständigkeit der Wissensaneignung urteilsfähig zu stärken.

Mit den beiden neuen, am 1. April 2018 gestarteten, Ausbildungskursen beginnt nun ein Pilotprojekt: Durch Kooperation mit den Kieler Nachrichten und Bezuschussung durch das Haus erhalten die Schüler die Möglichkeit, für den Verlauf der dreijährigen Ausbildung ein iPad kostengünstig zu leasen. Durch Verknüpfung mit der hausweiten Zugangsberechtigung zur CNE- Bibliothek des



Thieme- Verlags kann so auf die Anschaffung einer „schwergewichtigen“ Fachbuchbibliothek verzichtet werden. Für die Schüler ergibt sich zudem ein Vielfachnutzen, der ihnen sowohl den privaten als auch den beruflichen Gebrauch ermöglicht.

Damit der Einsatz dieser Tablets aber nicht zum reinen „goody“ für die Auszubildenden reduziert wird, muss es sinnvoll in das bestehende Ausbildungskonzept eingebunden werden. Für den Fortschritt der eigenen Medien- und Methodenkompetenz laufen Schulungen für die Lehrkräfte. Die neuen Ansätze der Unterrichtsgestaltung versprechen spezifisches, spielerisches und kreatives neues Lernen. So kann Ausbildung nicht nur zeitgemäß, sondern vor allem auch individualisierter angebahnt werden – der Pädagoge spricht hier gern von „Binnendifferenzierung“. Ein Ansatz, der ob der Vielfältigkeit heutiger Lernvoraussetzungen immer relevanter wird. Auch zukünftig wird am Bildungszentrum auf analoge Medien wie Buch, Stift und Heft nicht verzichtet. Aber mit etwas Glück gelingt mit diesem Pilotprojekt eine neue Vielfalt in der Ausbildungsgestaltung, die allen das Lernen erleichtert.

Private Praxis für Ästhetische Medizin eröffnet

ITZEHOE „Es ist völliges Neuland für uns“, sagte Krankenhausdirektor Bernhard Ziegler bei der Einweihung: Am Klinikum Itzehoe wurde eine Privatpraxis für Ästhetische Medizin eröffnet.

Dr. Georgios Kolios als Plastischer Chirurg wirkt dort mit spezialisierten Kosmetikerinnen zusammen, um ganzheitliche, ineinandergreifende Konzepte zur Verjüngung verschiedener Körperregionen anzubieten. Er habe seine Erfahrungen, die er weltweit an den großen Zentren für Brust-, Körper- und Gesichtschirurgie gesammelt hat, zu einem neuartigen Ansatz weiterentwickelt, so Kolios. Die Praxis verstehe sich als Schnittstelle zwischen operativen und konservativen Möglichkeiten und biete ein umfassendes Leistungsspektrum aus chirurgischen, medizinisch-kosmetischen und präventiven



Dr. Georgios Kolios

Behandlungen. Das Angebot reicht vom Facelift über HydraFacial, Mikroneedeling, PRP, Cryolipolyse und Hoch-Energieverfahren bis zu den neuesten Methoden zur Therapie von Cellulite. „So eine Einrichtung an einem kommunalen Krankenhaus ist etwas Besonderes“, betonte er. Kolios ist im Klinikum Itzehoe zugleich auch leitender Arzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie sowie Plastische Gesichtschirurgie. Dennoch habe man sich auch optisch für eine komplett eigene Darstellung der Praxis entschieden, erklärte Bernhard Ziegler. „Es soll nicht vermengt werden – das eine ist die stationäre Tätigkeit, das andere ist eine Privatpraxis, dort müssen die Patienten für die Leistungen auch in die Privatschatulle greifen.“

Alljährliches PKMS Symposium dieses Jahr in der imland Klinik

RENDSBURG Am 06. März lud die imland Klinik Rendsburg zum alljährlichen PKMS Symposium ein.

Auf dem Programm standen unter anderem allgemeine Neuerungen, die Sichtweise des MDK, das letzte PKMS Jahr im 6K Verbund. Ebenso wurden Auswirkungen auf die DRG und Pflegegrade sowie die einzelnen, spezifischen PKMS-Anteile in den jeweiligen Kliniken vorgestellt. Über das Thema PKMS und Schule/Auszubildende wurde angeregt diskutiert und da dieses Thema allen Beteiligten am Herzen liegt, wird es sicherlich beim nächsten PKMS Symposium wieder auf die Agenda schaffen.

Großer Beliebtheit erfreute sich das PKMS Quiz. Am Ende standen die rund 50 Teilnehmer aus den 6K Häusern immer beim richtigen Licht. Fortsetzung folgt 2019.

Praktische Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege: Umsetzung der Zehn-Prozent-Regelung für die Praxisanleitung



Thomas Beier
Organisation
Pflegeausbildung

BAD BRAMSTEDT Das Klinikum Bad Bramstedt ist Kooperationspartner der Krankenpflegeschulen FEK Neumünster, dem Bildungszentrum der Regio Kliniken Elmshorn sowie der Schule für Pflegeberufe in Rickling. Als Partner in der praktischen Ausbildung stellt das Klinikum Bad Bramstedt ein neues Konzept für die Umsetzung der Zehn-Prozent-Regelung vor.

Diese Regelung in der Praxisanleitung ist nun bundesgesetzlich verbindlich und nicht mehr nur landesverordnungsabhängig. Um eine strukturierte und organisierte Praxisanleitung anzubieten, werden seit Anfang des Jahres 2018 wöchentliche fachpraktische Schulungen und Anleitungen den Auszubildenden angeboten. Diese finden jeden Donnerstag in einem eigens geschaffenen Schulungsraum statt. Referenten sind Mitglieder der Praxisanleiter Gruppe des Klinikums sowie Kollegen/innen mit fachlichen Weiterbildungen wie z.B. Wundmanager, Hygienefachkräften usw.

Die Resonanz der Auszubildenden hat bisher unsere Erwartungen übertroffen. Wir freuen uns damit einen Beitrag zum erfolgreichen Abschluss in der Ausbildung der Gesundheits- und Krankenpflege leisten zu können.

Städtisches Krankenhaus und THW kooperieren – Hein Daddel-Schnuffeltücher für jedes Neugeborene

KIEL Das Städtische Krankenhaus Kiel und der THW haben Anfang April den Startschuss für eine längerfristige Kooperation gelegt. Jedes Neugeborene im Städtischen erhält künftig zur Begrüßung ein Hein Daddel-Schnuffeltuch. THW-Maskottchen Hein Daddel überreichte zur Premiere Emma Luise das erste Schnuffeltuch. „Der THW ist für uns ein toller Partner, weil er im Handball ebenso erstklassig ist wie das SKK in der Geburtshilfe“, so Geschäftsführer Dr. Roland Ventzke. THW-Geschäftsführer Bastian Krussek unterstrich, dass die Idee, ein Schnuffeltuch für alle Neugeborenen aufzulegen, auch beim Handball-Rekordmeister sofort begeistert aufgenommen worden sei: „Viele unserer Spieler haben durch die Geburt ihres Kindes im Städtischen Krankenhaus ihre Familie gegründet. Und unser Hein Daddel ist nicht nur das bekannteste Handball-Maskottchen der Welt, sondern vor allem ein absoluter Sympathieträger, der bei Kindern, Eltern und Großeltern gleichermaßen beliebt ist.“

Bei der Premiere des exklusiv für das Städtische Krankenhaus aufgelegten Hein Daddel-Schnuffeltuchs war auch THW-Rückraumstar Marko Vujin dabei. Vujin hat - wie viele weitere THW-Spieler - eine besondere Verbindung zum Städtischen Krankenhaus, da auch sein Sohn hier geboren wurde. „Wir haben uns in der familiären Atmosphäre des Städtischen Krankenhauses unglaublich wohl und aufgehoben gefühlt. Dass nun jedes Neugeborene mit unserem THW-Maskottchen nach Hause entlassen wird, ist eine tolle Aktion!“



Foto: Sascha Klahn

Emma Luise erhielt von „Hein Daddel“ am 23. März das erste Schnuffeltuch – mit dabei waren Chefarzt Dr. André Hohn, THW-Spieler Marco Vujin und THW Geschäftsführer Bastian Krussek

Verlegung der Klinik Dr. Lehmann

NEUMÜNSTER Das FEK integriert die Betten der eigenen Klinik Dr. Lehmann, die zurzeit in einem anderen Gebäude in der Marienstraße untergebracht ist, in das FEK – „Mutterhaus“.

Damit das möglich wird, wird zunächst das bestehende Ambulante Operationszentrum (AOZ) in die aus dem 1. Bauabschnitt verbliebene Ausbaureserve im Funktionsgebäude verlegt. Die dadurch frei werdenden Raumressourcen auf der unfallchirurgischen Station D32 werden dann in einen Bettenbereich mit

angegliedertem Untersuchungs- und Behandlungsbereich umgebaut und liefern damit die notwendigen Erweiterungskapazitäten zur Aufnahme des Bettenkontingents der Klinik Dr. Lehmann. Weiterhin wird das Bettenkontingent für die Realisierung eines gerontotraumatologischen Zentrums genutzt. Für die Heereinahme von vier Betten der Klinik Dr. Lehmann liegt ein positiver Fördermittelbescheid des Landes in Höhe von 600.000 € vor. Es wird also weiter kräftig gebaut, umgebaut und geplant im FEK.

Schnell und effizient: Exklusive Logistik-App regelt den Warenfluss

ITZEHOE Von Windeln über Spritzen und Wattetupfer bis zum Tesafilm: 20.540 Artikel sind im Lagersystem im Klinikum Itzehoe gelistet. Knapp 600 davon werden jeden Tag von den Stationen und Abteilungen angefordert, insgesamt müssen mehr als 100 Stellen beliefert werden – ein logistischer Kraftakt, der bislang viele Mitarbeiter und viel Zeit gebunden hat.



Ein paar Klicks genügen: Thorsten Sievers demonstriert den Scanner.

„Vier bis fünf Kollegen mussten morgens durch das Haus laufen und die Bestellungen aufnehmen. Sie scanneten mit einem Industriescanner den Barcode ab und mussten dann zurück zur festen Arbeitsstation, um die Daten zu übertragen“, erklärt Logistikleiter Thorsten Sievers. Erst dann konnten die Mitarbeiter im Zentrallager mit der Bereitstellung beginnen.

Jetzt ist alles viel einfacher: Die Bestellvorgänge werden über eine App geregelt, die mit der direkt gruppe GmbH extra für das Klinikum Itzehoe entwickelt wurde. „Damit sind wir im Krankenhausbereich ein Vorreiter“, betont Sievers und schildert begeistert die vielen Vorteile: Nur noch ein Kollege muss morgens ausrücken. Mit einem Aufsatz auf seinem iPod scannt er die Stationskennung und die Barcodes der Bestellartikel ein. Bei Bedarf passt er noch die Menge an – und kann dann mit einem Klick die Bestellung direkt ins Lager übertragen, wo die Kollegen sofort mit der Bereitstellung und Auslieferung beginnen können. Bei einigen Artikeln wird bei geringem Lagerbestand sogar automatisch eine Nachbestellung an den

Lieferanten gesendet. „Wir haben ein kleines Lager, da muss der Warenkreislauf stimmen – das ist eine logistische Herausforderung“, sagt Thorsten Sievers. Da es zunehmend schwieriger werde, Logistik-Fachleute zu finden, „mussten wir uns etwas einfallen lassen“. Die Entwicklung der App erfolgte über Jahre, immer wieder sei sie an die Bedürfnisse angepasst worden. Nun fehle nur noch ein kleiner Schritt, um auch das Kommissionieren zu integrieren, erklärt der Logistikleiter. „Das wollen wir bis Ende des Jahres realisieren. Dann arbeiten wir komplett papierlos!“

Positive Zwischenbilanz des Förderprogramms für Studenten

WKK Seit gut einem Jahr bieten die Westküstenkliniken Medizinstudierenden (nicht nur) aus der Region ein Stipendium, wenn sie nach bestandenen Abschluss ihre Weiterbildung an den WKK machen. Mit 300 Euro im Monat unterstützen die Westküstenkliniken die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Programms. Doch für die angehenden Medizinerinnen und Mediziner ist der finanzielle Zuschuss alleine nicht das, was das WKK-Programm so wertvoll macht. „Es sind die Mentoren“, sagt Stipendiatin Inken Johannsen. Alle Stipendiatinnen und Stipendiaten bekommen leitende Mitarbeitende aus dem Ärztekollegium zur Seite gestellt, die ihnen wertvolle Ratschläge für das Studium und die Karriereplanung geben. Im Fall von Inken Johannsen ist das Anästhesie-Chefarzt PD Dr. Tilmann von Spiegel. Johannsen: „Seine Tipps sind goldwert.“

Inken Johannsen studiert Medizin in Kiel. Die gebürtige Brunsbüttelerin hatte sich im vergangenen Jahr sofort für das Programm beworben. Denn für Inken Johannsen steht fest: Nach dem Staatsexamen will sie zurück nach Dithmarschen. Die Westküstenkliniken unterstützen über das Förderprogramm zurzeit sieben Studierende. Mit der Förderung wollen die WKK vor allem zukünftige Medizinerinnen und Mediziner ansprechen, die wie Inken Johannsen aus der Region kommen. Die Herkunft ist aber keine zwingende Voraussetzung. Im Juli findet das Auftakttreffen des zweiten Förderprogrammdurchgangs statt, bei dem die Stipendiatinnen und Stipendiaten ihre ärztlichen Mentorinnen und Mentoren kennen lernen werden. Für 2019 liegen ebenfalls schon drei Bewerbungen vor. „Das Programm ist ein gutes Instrument, um qualifizierte Fachkräfte aus Dithmarschen in der Region zu halten und den Nachwuchs an Fachkräften zu sichern“, so Timm Kaatz, Leiter der Staatsstelle Personalentwicklung.



Die beiden Förderstudentinnen Inken Johannsen und Katja Gorontzi (v.l.).

Ambulante Hospizdienste im Krankenhaus

RENDSBURG Beratung und Begleitung für Patienten und ihre Angehörigen: Seit Anfang des Jahres kooperieren die inland Kliniken mit den ambulanten Hospizdiensten Rendsburg, dem häuslichen Hospizdienst Büdelsdorf und der Hospiz-Initiative Eckernförde. Die Diagnose einer unheilbaren Krankheit bringt häufig Sorgen und Ängste mit sich. Die Betroffenen und deren Angehörige sind verunsichert: Wie soll es weitergehen, was kann ich noch tun?

Über die Pflegekräfte der inland Kliniken können die Patienten oder deren Angehörige nun Kontakt zu den ambulanten Hospizdiensten aufnehmen. Die Mitarbeiter der Hospizdienste besuchen und beraten die Betroffenen vor Ort und nehmen sich Zeit für Fragen und Wünsche.

Kommissarische ärztliche Leitung der Klinik für Orthopädie

BAD BRAMSTEDT Prof. Dr. Wolfgang Rütter, Direktor der Klinik für Orthopädie und Orthopädische Rheumatologie, verabschiedete sich am 31.03.2018 in seinen wohlverdienten Ruhestand. Prof. Rütter war seit dem 01.05.1997 als leitender Arzt der Klinik für Orthopädie des Klinikums Bad Bramstedt und dem Lehrstuhl für Orthopädie am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf tätig. Er zeichnete sich vor allem durch seine Expertise und sein Können auf dem Gebiet der Arthrose-Behandlung, der Forschung sowie der Behandlung orthopädischer Rheumapatienten aus. An dieser

Stelle möchten wir Herrn Prof. Rütter für seinen Einsatz und das Engagement für die Klinik und das Klinikum herzlich danken. Das Klinikum Bad Bramstedt befindet sich derzeit, zusammen mit dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, im Nachbesetzungsverfahren. Da das Bewerbungsverfahren in der Nachfolge für die Klinik für Orthopädie noch nicht abgeschlossen ist, wurde die kommissarische Leitung der Abteilung an den Ärztlichen Direktor des Klinikums Dr. Johannes von Bodman sowie an Dr. Hans-Werner Seide und Dr. Wilhelm Güthoff im Kollegialsystem übertragen.

Aktionstage zur Händehygiene im Krankenhaus zwischen dem 14. und 22. Mai 2018

Der 6K KlinikVerbund Schleswig-Holstein hat im Rahmen der „Welthygienewoche“ zwischen dem 14. Mai und 22. Mai in allen sechs Kliniken Aktionstage zur Händehygiene veranstaltet. Dies geschah in Kooperation mit der „Aktion saubere Hände“.

Ziel der Aktion war die Verbesserung der Patientensicherheit in den Krankenhäusern. Dies erfolgte mittels Informationen rund um die Händehygiene. Fachkräfte erläuterten wie man sich damit vor Infektionen schützen kann. Die richtige Händedesinfektion ist grundlegend, um einer Keimverbreitung vorzubeugen, da rund 80 Prozent aller Keime durch die Hände übertragen werden. Mit der Aktion haben die teilnehmenden Kliniken ihr hohes Engagement beim Schutz der Patienten vor Krankheitserregern gezeigt.

An den Aktionstagen hatten Mitarbeiter, Patienten und Besucher die Möglichkeit, in ihren Kliniken vor Ort, alle Fragen rund um eine schützende Händedesinfektion beantwortet zu bekommen. Hygienefachkräfte erläuterten, wann eine Händedesinfektion besonders wichtig ist und wie diese das Risiko vor einer Übertragung von Krankheitserregern reduziert.



SKK Mitarbeiterin Silvia Feddersen ließ einen Wachsabdruck von ihrer Hand machen und erhielt wertvolle Informationen rund um eine korrekte Händedesinfektion.

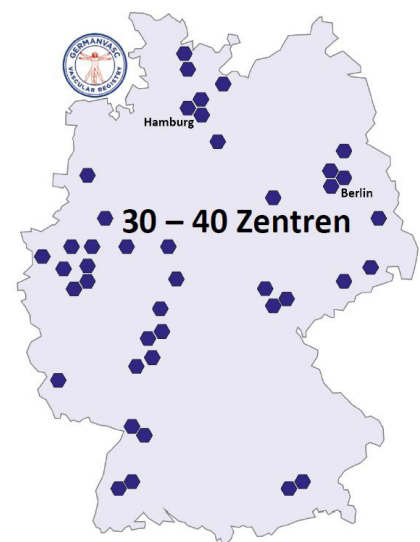
IDOMENO am FEK

NEUMÜNSTER Nein, im nachfolgenden Artikel geht es nicht um die erste Oper von Wolfgang Amadeus Mozart!

Unter dem Namen IDOMENEO startet am 1.5.2018 eine breit angelegte, multizentrische Registerstudie unter Federführung des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf. IDOMENEO steht dafür als Abkürzung für: „Ist die Versorgungsrealität in der Gefäßmedizin leitlinien- und versorgungsgerecht?“

Die Registerstudie wird in Zusammenarbeit der BARMER und der Universität Hamburg durchgeführt und finanziell aus Mitteln des Innovationsfonds des gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) gefördert.

Aus der gesamten Bundesrepublik wurden insgesamt 30 Zentren ausgewählt, die ihre Daten in die Registerstudie einschleusen dürfen, das gefäßmedizinische Zentrum am Friedrich-Ebert-Krankenhaus, bestehend aus der Radiologischen Klinik und der gefäßchirurgischen Abteilung, ist eines dieser Zentren. In einem Zeitraum von 6 Monaten sollen mindestens 100 Patienten, an denen gefäßchirurgische Operationen durchgeführt wurden, sowie mindestens 150 Patienten mit interventionellen, radiologischen Behandlungen in die Studie eingeschlossen werden. Über einen Zeitraum von 1 Jahr werden die Studien-Patienten nachbeobachtet. Anders als bei einer wissenschaftlichen Studie werden bei einer Registerstudie keine Behandlungsmethoden oder -materialien gegeneinander verglichen und bezüglich ihrer Über- oder Unterlegenheit bewertet, es sind im Gegenteil alle Behandlungsmethoden und Materialien als gleichwertig zugelassen. Es soll die Versorgungsrealität auf einer möglichst breiten Basis abgebildet werden. Die Initiatoren der Registerstudie sowie der gemeinsame Bundesausschuss erwarten sich dabei neue bzw. weitere Erkenntnisse über die Behandlung der peripheren arteriellen Verschlusskrankheit (pAVK) in Deutschland.



Gewinner des vierten iPad im 6K Gewinnspiel steht fest!



Robin Wittmaack

NEUMÜNSTER Da staunte jemand nicht schlecht: Als Robin Wittmaack, Medizinisch Technischer Radiologie Assistent am FEK aus dem Nachtdienstfrei zurück an seinen Arbeitsplatz am CT kehrte, wurde er überrascht. Die Glücksfee hatte ihn unter den 268 Einsendern als Gewinner des iPads gezogen. Robin Wittmaack hat erst zum zweiten Mal an dem 6K Gewinnspiel teilgenommen und sagte: „Ehrlich gesagt hatte ich nicht damit gerechnet zu gewinnen. Aber ich freue mich aber riesig über den Gewinn!“. Die richtigen Lösungswörter haben die Mitarbeiter der einzelnen Kliniken wie folgt abgegeben: Klinikum Bad Bramstedt 64, Städtisches Krankenhaus Kiel 39, imland Klinik Rendsburg/Eckernförde 74, FEK Neumünster 39, Itzehoe 33 und WKK Heide/Brunsbüttel 19. In dieser Ausgabe gibt es erneut die Chance ein iPad zu gewinnen. Lösen Sie dazu die folgenden Fragen und schicken Sie den Lösungssatz bis zum 30.09.2018 per Mail an 6kgewinnspiel@klinikumbb.de. Bitte geben Sie in der E-Mail Ihren **vollständigen Namen** an und in welchem **Bereich/Haus** Sie tätig sind. Viel Glück!

1. Mit wem arbeitet Dr. Kolios in der neu erschlossenen Privatpraxis zusammen?

Mit spezialisierten 1 15 6

2. Wie heißt der Ärztliche Direktor des Klinikum Bad Bramstedt?

Dr. 2 9

3. Welchen Studiengang wollen die Westküstenkliniken anbieten?

11 8 13 17

4. Was erhält jedes Neugeborene im Städtischen Krankenhaus?

14 3

5. Wer ist seit Anfang des Jahres Kooperationspartner für Beratung und Begleitung der imland Kliniken?

4 5 16 Rendsburg

6. Warum beschaffte sich das FEK ein DMS?

Wegen zunehmender 7 10

Lösungssatz: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 W

PERSONALIEN

RENSBURG

15.03.2018 - René Kinne: Kaufmännischer Leiter für den Bereich der imland Klinik Rendsburg sowie die am Standort Rendsburg geführten Praxen des MVZ's der imland GmbH

01.04.2018 - York Lange: Leitung Unternehmenskommunikation imland GmbH

TERMINE

Herausfordernde Gespräche professionell meistern

Städtisches Krankenhaus Kiel
Am 23.10./24.10.2018

Führungskompetenzen für Oberärztinnen und Oberärzte

imland Klinik Rendsburg
Am 18./19.08.2018

WKK Heide
Am 23./24.10.2018

Konflikte erkennen, verstehen und lösen

FEK Neumünster
Am 13.09./14.09.2018

Mut zum Auftritt

FEK Neumünster
Am 27./28.06.2018
Am 20./21.09.2018